



Umgang mit Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung (Schulhaus Brünen)



Umgang mit Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung (Schulhaus Brünnen)

An unserer Schule gilt eine Nulltoleranz gegenüber Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung. Alle (Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulleitung) sollen einen diskriminierungsfreien und respektvollen Umgang miteinander pflegen. Rassistisches und diskriminierendes Verhalten wird von den Lehrpersonen dokumentiert.

- Seit dem 2. Semester des Schuljahres 23-24 gibt es im Schulhaus Brünnen **Multiplikator:innen** (Fabienne Scheuzger und Sibylle Oberli), die die Weiterbildung zum Thema *Rassismuskritische Schulen Stadt Bern* besuchen und den Lehrpersonen des Schulhauses Brünnen beratend zur Seite stehen.
- Am 07.03.24 gab es für alle Lehrpersonen des Schulhauses Brünnen eine **Weiterbildung** durch Mona-Lisa Kohle und Sherin Attoun (Dozentinnen *Rassismuskritische Schulen Stadt Bern*) zur Sensibilisierung des Themas Rassismus. Zudem wurden **Unterrichtsmaterialien** durch die Multiplikator:innen vorgestellt. Die Multiplikator:innen haben eine **Bibliothek zu den Themen Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung** zusammengestellt, die von den Lehrpersonen ausgeliehen werden kann. Alle Lehrpersonen konnten ein **Buch** für die Thematisierung in der Klasse und zur persönlichen Weiterbildung bestellen.
- In der Woche vom 18.03.24 nahm die Schule Brünnen in Verbindung mit dem **Miteinander-stark-Morgen** an der **Aktionswoche gegen Rassismus** der Stadt Bern teil. In allen Klassen wurden unterschiedliche Faktoren des Themas aufgegriffen. Das **Bild *Unsere Schule ist bunt!*** ist während dieser Woche entstanden.
- In Absprache mit der Schulleitung haben die Multiplikator:innen einen **Ablauf bei rassistischem Verhalten und anderen Formen der Diskriminierung** erstellt.
- Für die Lehrpersonen gibt es ab dem Schuljahr 2024/2025 ein **Austausch- und Fragegefäss**. Dieses findet jeweils dienstags von 13-14 Uhr nach vorgängiger Anmeldung statt.
- Ab dem Schuljahr 2024/2025 werden in jeder Klasse im Schulhaus Brünnen **altersentsprechende Inputs** zu den Themen Rassismus und anderen Diskriminierungsformen gemacht. Dies geschieht z.B. mit einem Bilderbuch oder dem Ausleihen der Bibliothek. Mögliche Anlässe für einen Input sind der Miteinander-stark-Morgen, ein NMG-Thema oder die Aktionswoche.
- Die Lehrpersonen schaffen in ihren Klassen einen Rahmen, in dem Schüler:innen und Eltern sich trauen, Vorfälle anzusprechen. Der **Leitfaden** «Umgang mit Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung (Schulhaus Brünnen)» zeigt auf, wie die Lehrpersonen rassistische und diskriminierende Vorfälle behandeln.
- Der **Miteinander-stark-Morgen** im 1. Semester des Schuljahres 24-25 (September 2024) wird erneut dem Thema Rassismus gewidmet werden. Als Vorbereitung werden die Multiplikator:innen einige Bilderbücher aus der zusammengestellten Bibliothek aufarbeiten, welche am Miteinander-stark-Morgen oder im regulären Unterricht eingesetzt werden können.
- Es wird bei der Fachstelle für Rassismusbekämpfung ein **Kredit** beantragt, mithilfe dessen weitere Massnahmen (Erweiterung der Bibliothek, Finanzierung Weiterbildung Elternarbeit) eingeführt werden können.
- Ein **Elterncafé**, das alle 1-2 Monate stattfindet (Unterstützung SSA, SL, Eltern) ist in Planung.

Ablauf bei Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung


- **Rassismus** ist die Erfindung, dass es unterschiedliche «Rassen» von Menschen gibt und diese in eine abwertende Ordnung gebracht werden können. Durch Rassismus werden Menschen abgewertet, ausgegrenzt, verletzt und benachteiligt.

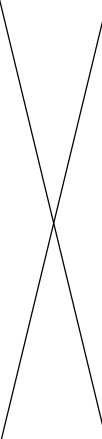
Rassistische Diskriminierung kann auch unbeabsichtigt erfolgen und dennoch in ihrer Wirkung ausgrenzend und verletzend sein.

Rassismus beraubt Menschen ihrer Würde, ihrer Gleichheit und ihrer grundlegenden Menschenrechte. Rassismus zeigt sich in alltäglichen Äusserungen (Mikroaggressionen), aber auch in Prozessen und Abläufen von Institutionen (z. B. Schule, Polizei, Krankenhaus etc.). Rassismus kann auch strukturell benachteiligen, zum Beispiel dadurch, dass bestimmte Personen oder Gruppen systematisch ausgeschlossen werden (z. B. hatten jüdische Schweizer*innen bis 1866 keine Wahlfreiheit hinsichtlich ihres Wohnortes).

- **Diskriminierung** ist die Ungleichbehandlung von Menschen aufgrund einer Zuordnung zu einer bestimmten Gruppe. Die Zuordnung geschieht oft durch andere Menschen und basiert dabei zum Beispiel auf äusserlichen Merkmalen. Gruppenzuordnungen, aufgrund derer Menschen diskriminiert werden, sind zum Beispiel Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, soziale oder ethnische Herkunft, Sprache, Religion, politische Überzeugung, Alter, Behinderung, Körpergewicht. Die von der Gesellschaft konstruierten Normen, was als «normal» gilt und was die negativ bewertete Abweichung davon ist, kann zu Diskriminierung führen: zu persönlichen Verletzungen, verwehrt Teilhabe an Bildung, Gesundheit, Recht, Arbeit.

(Quelle: <https://www.notoracism.ch/glossar>)

<p>1. Vorfall: - Schüler:in - Lehrperson(en) - Eltern oder Erziehungsberechtigte</p>	<p>Nach dem ersten rassistischen oder diskriminierenden Vorfall füllen Schüler:innen das Formular 1 aus. Die Klassenlehrperson der Täterin/des Täters thematisiert den Vorfall mit der/m Schüler:in und informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten. Die Klassenlehrperson des rassifizierten oder diskriminierten Kindes informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten über den Vorfall.</p> <p>Es können weitere Massnahmen getroffen werden, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprache mit den Multiplikator:innen - Wiedergutmachung - Input in der Klasse zum Thema, z.B. mit Bilderbuch - Termin bei der Schulsozialarbeit 	<p>→Formular 1</p>
<p>2. Vorfall: - Schüler:in - Lehrperson(en) - Eltern oder Erziehungsberechtigte - Schulleitung</p>	<p>Nach dem zweiten rassistischen oder diskriminierenden Vorfall füllen betroffene Schüler:innen das Formular 2 aus. Die Klassenlehrperson thematisiert den Vorfall mit dem/r Schüler:in und informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten. Das Formular 2 wird von der Lehrperson, den Eltern oder Erziehungsberechtigten, dem/r Schüler:in und der Schulleitung unterzeichnet. Die Klassenlehrperson des rassifizierten oder diskriminierten Kindes informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten über den Vorfall. Bei Bedarf können erneut weitere Massnahmen getroffen werden (siehe Vorfall 1).</p>	<p>→Formular 2</p>
<p>3. Vorfall: - Schüler:in - Lehrperson(en) - Eltern oder Erziehungsberechtigte - Schulleitung</p>	<p>Nach dem dritten rassistischen oder diskriminierenden Vorfall füllen betroffene Schüler:innen das Formular 3 aus. Die Klassenlehrperson vereinbart mit dem/r Schüler:in und den Eltern oder Erziehungsberechtigten einen Gesprächstermin. Am Gespräch unterschreiben der/die Schüler:in, die Eltern oder Erziehungsberechtigten und die Lehrperson das Formular 3. Das Formular 3 wird zusammen mit dem Gesprächsprotokoll der Schulleitung abgegeben und von dieser unterzeichnet. Die Klassenlehrperson des rassifizierten oder diskriminierten Kindes informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten über den Vorfall. Bei Bedarf können erneut weitere Massnahmen getroffen werden (siehe Vorfall 1).</p>	<p>→Formular 3 →Gesprächsprotokoll</p>
<p>nach dem 3. Vorfall: - Schulleitung - Lehrperson(en)</p>	<p>Im Anschluss an das Elterngespräch findet ein kurzes STOPP-Gespräch bei der Schulleitung statt. Die Klassenlehrperson der Täterin/des Täters vereinbart mit der Schulleitung einen passenden Termin für das STOPP-Gespräch.</p>	
<p>4. Vorfall: - Schüler:in - Lehrperson(en) - Eltern oder Erziehungsberechtigte - Schulleitung - Schulsozialarbeit</p>	<p>Nach dem vierten rassistischen oder diskriminierenden Vorfall füllen betroffene Schüler:innen das Formular 4 aus. Die Klassenlehrperson thematisiert den Vorfall mit dem/r Schüler:in und informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten. Das Formular 4 wird von allen beteiligten (Lehrperson, Schüler:in, Eltern oder Erziehungsberechtigte, Schulleitung) unterschrieben. Die Lehrperson bespricht mit der Schulsozialarbeit und der Schulleitung das weitere Vorgehen. Nach dem Gespräch werden die Eltern oder Erziehungsberechtigten über das weitere Vorgehen informiert. Die Klassenlehrperson des rassifizierten oder diskriminierten Kindes informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten über den Vorfall.</p>	<p>→Formular 4</p>

<p>weitere Vorfälle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler:in - Lehrperson(en) - Eltern oder Erziehungsberechtigte - Schulleitung - Schulsozialarbeit 	<p>Nach jedem weiteren Vorfall wird erneut das Formular 4 ausgefüllt und von allen beteiligten Personen (Lehrperson, Schüler:in, Eltern oder Erziehungsberechtigte, Schulleitung) unterschrieben. Die Klassenlehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten des rassifzierten oder diskriminierten Kindes über den Vorfall. Die Lehrperson bespricht nach jedem weiteren Vorfall das weitere Vorgehen mit der Schulsozialarbeit und der Schulleitung. Mögliche Konsequenzen nach dem fünften, sechsten, etc. Vorfall werden zusammen mit allen beteiligten Personen besprochen.</p>	<p>→Formular 4</p>
<p>Häufung von Vorfällen in einer Klasse</p>	<p>Wenn sich in einer Klasse die Vorfälle häufen und es immer wieder zu Rassismus oder anderen Formen der Diskriminierung kommt, wird das Thema mit der ganzen Klasse aufgegriffen. Dies kann z.B. wie folgt geschehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch mit Multiplikator:innen suchen - Eltern, Erziehungsberechtigte oder aussenstehende Personen einladen, die von ihren Erfahrungen mit Rassismus oder anderen Formen der Diskriminierung erzählen - Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit (Klassenintervention) - Elternabend über Rassismus und andere Formen der Diskriminierung (Anwesenheit der Schulleitung und/oder Schulsozialarbeit) - Beratung von www.gggfon.ch (Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus) in Anspruch nehmen 	



Formular 1: Erklärung zum 1. Vorfall

An unserer Schule gilt eine Nulltoleranz gegenüber Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung. Alle (Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulleitung) sollen einen diskriminierungsfreien und respektvollen Umgang miteinander pflegen. Rassistisches und diskriminierendes Verhalten wird von den Lehrpersonen dokumentiert.

Schüler: in:

Klasse:

Erklärung zum Vorfall

Datum:

Was ist genau passiert?

.....

.....

.....

.....

.....

Wie hat sich der/die Geschädigte wohl dabei gefühlt?

.....

.....

Unterschriften:

Schüler: in:

Lehrperson:

Checkliste

- Die Lehrperson thematisiert den Vorfall mit dem/der Schüler:in.
- Die Lehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten über den Vorfall.
- Die Lehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten des rassifzierten oder diskriminierten Kindes.
- Weitere Massnahmen:

.....



Formular 2: Erklärung zum 2. Vorfall

An unserer Schule gilt eine Nulltoleranz gegenüber Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung. Alle (Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulleitung) sollen einen diskriminierungsfreien und respektvollen Umgang miteinander pflegen. Rassistisches und diskriminierendes Verhalten wird von den Lehrpersonen dokumentiert.

Schüler: in:

Klasse:

Erklärung zum Vorfall

Datum:

Was ist genau passiert?

.....

.....

.....

.....

.....

Wie hat sich der/die Geschädigte wohl dabei gefühlt?

.....

.....

Unterschriften:

Schüler: in:

Lehrperson:

Eltern:

Schulleitung:

Checkliste

- Die Lehrperson thematisiert den Vorfall mit dem/der Schüler:in.
- Die Lehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten über den Vorfall.
- Die Lehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten des rassifzierten oder diskriminierten Kindes.
- Weitere Massnahmen:

.....



Formular 3: Erklärung zum 3. Vorfall

An unserer Schule gilt eine Nulltoleranz gegenüber Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung. Alle (Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulleitung) sollen einen diskriminierungsfreien und respektvollen Umgang miteinander pflegen. Rassistisches und diskriminierendes Verhalten wird von den Lehrpersonen dokumentiert.

Schüler: in:

Klasse:

Erklärung zum Vorfall

Datum:

Was ist genau passiert?

.....
.....
.....
.....
.....

Wie hat sich der/die Geschädigte wohl dabei gefühlt?

.....
.....

Unterschriften:

Schüler: in:

Lehrperson:

Eltern:

Schulleitung:

Checkliste

- Das Elterngespräch findet am folgenden Termin statt:
- Die Lehrperson thematisiert den Vorfall mit dem/der Schüler:in.
- Die Lehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten über den Vorfall.
- Die Lehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten des rassifzierten oder diskriminierten Kindes.
- Weitere Massnahmen:

.....

Schulkreis Bethlehem

Standortschulen

Bethlehemacker, Schwabgut, Tscharnergut

www.schulkreis-bethlehem.ch



Schulen
Stadt Bern



An unserer Schule gilt eine Nulltoleranz gegenüber Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung. Alle (Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulleitung) sollen einen diskriminierungsfreien und respektvollen Umgang miteinander pflegen. Rassistisches und diskriminierendes Verhalten wird von den Lehrpersonen dokumentiert.

Schüler: in:

Klasse:

Gesprächsprotokoll

Datum:

Anwesende

.....

Themen

- Schilderung der bisher getroffenen Massnahmen
- Information über das STOPP-Gespräch mit der Schulleitung
- Unterschreiben des Dokuments Formular 3: Erklärung zum Vorfall

.....
.....

Abmachungen

.....
.....
.....
.....

Unterschriften:

Schüler: in:

Lehrperson:

Eltern:

Schulleitung:



Formular 4: Erklärung zum __. Vorfall

An unserer Schule gilt eine Nulltoleranz gegenüber Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung. Alle (Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulleitung) sollen einen diskriminierungsfreien und respektvollen Umgang miteinander pflegen. Rassistisches und diskriminierendes Verhalten wird von den Lehrpersonen dokumentiert.

Schüler: in:

Klasse:

Erklärung zum Vorfall

Datum:

Was ist genau passiert?

.....

.....

.....

.....

.....

Wie hat sich der/die Geschädigte wohl dabei gefühlt?

.....

.....

Unterschriften:

Schüler: in:

Lehrperson:

Eltern:

Schulleitung:

Checkliste

- Die Lehrperson thematisiert den Vorfall mit dem/der Schüler:in.
- Die Lehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten über den Vorfall.
- Die Lehrperson informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten des rassifizierten oder diskriminierten Kindes.
- Die Lehrperson bespricht mit der Schulsozialarbeit und der Schulleitung das weitere Vorgehen. Die Eltern oder Erziehungsberechtigten werden über die beschlossenen Massnahmen informiert.